

**Rabab Haider, Ulla Lenze,
Annika Reich:
Weiter schreiben**
Mo | 16. 9. 2019

**Christoph Lieben-Seutter:
Das Orakel von Elphi**
Mo | 23. 9. 2019

**Jan Brandt,
Constantin Alexander:
Wohnst Du noch?**
Mo | 7. 10. 2019

**Kristina Hänel:
Paragraph 219a**
Mo | 14. 10. 2019

**Manfred Bissinger,
Gerhard Schröder**
Mo | 21. 10. 2019

**Steffen Kopetzky:
»Propaganda«**
Mo | 28. 10. 2019

**Luisa Neubauer,
Ricarda Lang,
Kevin Kühnert:
Youth for Future**
Mi | 6. 11. 2019

Salon-Science-Slam
Mo | 11. 11. 2019

**Judith Blume:
»Eine Geschichte des
Sammelbildalbums«**
Mo | 18. 11. 2019

**Über Foucaults
»Sexualität und
Wahrheit 4«**
Mo | 25. 11. 2019

**Darren McGarvey:
»Armutssafari«**
Mo | 2. 12. 2019



**Literaturpreis der Landes-
hauptstadt Hannover**
Mi | 4. 12. 2019

**Katja Oskamp:
»Marzahn, mon amour«**
Mo | 9. 12. 2019

**WG-LESUNG I:
Bettina Wilpert:
»nichts, was uns passiert«**
Do | 12. 12. 2019*

**Ralf Raths:
Panzer!**
Mo | 13. 1. 2020

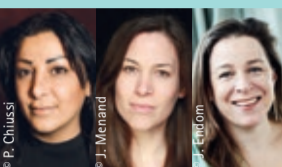
**WG-LESUNG II:
Miku Sophie Kühmel
»Kintsugi«**
Do | 16. 1. 2020*

**Erik Marquardt:
Seenotrettung**
Mo | 20. 1. 2020

Sofern nicht anders angegeben: Veranstaltungsbeginn 20 Uhr | Eintritt 10/6 € bzw. 8/5 € | Conti-Campus am Königsworther Platz || literarischer-salon.de || Programm-Motiv: NASA, ESA/Hubble and the Hubble Heritage Team

*) Begrenzte Teilnehmer*innenzahl, bitte anmelden unter info@literarischer-salon.de - Anschriften der WGs gibt es per E-Mail.

Mo | 16.9.2019
20 Uhr



Atlas der Literaturen
14. Stock Conti-Hochhaus
simultanübersetzt
Eintritt 10/6 €

Mo | 23.9.2019
20 Uhr



Compose & Co
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 10/6 €

Mo | 7.10.2019
20 Uhr



In Zukunft
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

Mo | 14.10.2019
20 Uhr



Partizip Präsenz
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

Mo | 21.10.2019
20 Uhr



Partizip Präsenz
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 10/6 €

Mo | 28.10.2019
20 Uhr



Literaturhochhaus
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 10/6 €

»Weiter schreiben«
Mut haben und Mut machen

Rabab Haider, Ulla Lenze, Annika Reich (Autorinnen, Berlin)

Wer in Diktaturen oder autoritären Staaten schreibt, braucht Mut. Autor*innen haben da keine Wahl – sie müssen die Welt schreibend wahrnehmen, um so mit ihr in Beziehung zu treten. Weiter leben heißt für sie: weiter schreiben. Bis es nicht mehr geht, wie bei Rabab Haider. Die Kolonnen der syrischen Autorin waren unbequem, ihre beiden Romane auch; sie handelten von Revolution, Feminismus, Minderheiten. Haider erhielt Schreibverbot, musste schließlich fliehen und lebt jetzt in Deutschland. Hier bekam sie Hilfe, auch als Schriftstellerin:

»weilerschreibenJetzt« hat Annika Reich ihr preisgekröntes Portal genannt, wo Texte von Geflüchteten übersetzt und publiziert werden; es folgen Lesungen mit prominenter Begleitung. So traf Rabab Haider Ulla Lenze, eine hier gut bekannte Autorin mit weitem Blick auf die Welt. Gezeigt hat Lenze den zuletzt im Roman *Die endlose Stadt*; geschult hat sie ihn bei mehrmonatigen Aufenthalten in Mumbai, Delhi, Istanbul – und Damaskus, Rabab Haider's Heimatstadt vor der Flucht aus Syrien. In Kooperation mit dem Literaturfest Niedersachsen

Das Orakel von Elphi
Verändert die Elbphilharmonie den Zugang zur klassischen Musik?

Christoph Lieben-Seutter (Intendant Elbphilharmonie/Laeiszhalle, Hamburg)

77 Millionen sollte der Bau den Steuerzahler kosten, 2010 sollte er eröffnet werden. Es wurden dann nur 700 Millionen bzw. sieben Jahre mehr. Christoph Lieben-Seutter, seit 2007 Intendant der Elbphilharmonie Hamburg, war ein König Ohneland, der zehn Jahre warten musste, bevor er überhaupt in sein Schloss ziehen konnte, das vom Volk gehasst oder, schlimmer, verlacht wurde. Heute: »Elphi rules. Jeden Tag immer alles ausverkauft. Der Hybrid aus Pop-Jazz-Klassik-Sstätte und öffentlichem Architekturereignis ist ein großer globaler Erfolg, und in der Tat ist ein Konzert in der Kristallwelle

auf dem Kaispeicher ein besonderes Erlebnis. Der Erfolg gebiert ein neues Wort: »Saal-Touristen« – Menschen, denen es eher ums Hingehen als ums Hinhören geht. Die klatschen ja zwischen den Sätzen! Gehen zwischen den Sätzen! Ist das eigentlich schlimm? Oder öffnet die »Elphi« neue Türen? Und was ist mit den Unken, die, wie die SZ, von einem »Akustikdebakel« raunen? Salon-Moderator Joachim Otte fragt Christoph Lieben-Seutter nach Schloss und Türen und danach, ob er noch ein paar Tipps für Kulturhauptstadt-bewerbungen auf Lager hat.

Wohnst Du noch?

»Eine Wohnung in der Stadt« oder »Ein Haus auf dem Land«

Jan Brandt (Autor, Berlin), Constantin Alexander (Ihme-Zentrum-Experte, Hannover)

Volltreffer: Das literarische Doppelpack *Eine Wohnung in der Stadt/Ein Haus auf dem Land* sei »das Buch der Stunde« (SZ) über »die innere und äußere Obdachlosigkeit seiner Generation« (Die Zeit). Uff! Dabei hat Jan Brandt nur literarisiert, wie er selbst Spielball des irrwitzigen Berliner Wohnungsmarktes wurde bzw. skrupulös zweifelnder Hauskäufer in seinem Heimatort. Beide Male stellte er fest: Stimmt, es wird in Zukunft nicht einfacher zu wohnen. Wie denn und wo? In Hamburg, München, Frankfurt steigen die Mieten. Auf dem Land? Wird jeder Idee sofort ein Preisschild aufgepappt: In

den Speckgürteln steigen die Bodenpreise; oder nichts rechnet sich in namenlos werdenden, abgehängten Kleinstädten und Dörfern. Dabei ist Wohnen vieles, weiß Constantin Alexander: Geschäft, Grundrecht und real existierende Utopie, die sich in einen Fluch und wieder zurück verwandeln kann. Der Nachhaltigkeitsforscher muss es wissen, nach vier Jahren Leben und Arbeiten im Betonklotz Ihme-Zentrum. Ein Gespräch über literarisch-wissenschaftliche Selbstversuche eines Autors und eines Forschers bei der Wohnungssuche, moderiert von HAZ-Redakteur Jan Egge Sedelies.

Paragraph 219a – »Das Politische ist persönlich«
Aus dem Tagebuch einer »Abtreibungsärztin«

Kristina Hänel (Ärztin, Gießen)

Luc Jochimsen kann »einfach nicht glauben, dass jetzt, nach fast 50 Jahren, die ganze Geschichte wieder von vorne anfängt. Mit dem §219a, den wir damals in unserem Kampf wohl übersehen haben«. Ihr Vorwort zu Kristina Hänel's *Tagebuch einer »Abtreibungsärztin«* legt den Finger in die Wunde: Es ist 2019, und wenn eine Ärztin auf ihrer Website unter den Leistungen »Schwangerschaftsabbruch« aufführt, kann das womöglich eine strafbare »Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft« sein. Deshalb wurde Kristina

Hänel, Allgemein- und Notfallärztin, tatsächlich verurteilt, auch wenn das Urteil inzwischen wieder aufgehoben wurde. Hänel ist eine Art Galionsfigur im Kampf gegen einen Paragraphen geworden, den man nur mit großer Mühe nicht als repressiv-anachronistisch bezeichnen kann. Hänel's Buch gibt atemberaubende Einblicke in ihre tägliche Arbeit und wie diese in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge eingebettet – bzw. eingezwängt ist. Es moderiert die SZ-Redakteurin Meredith Haaf.

»Manfred Bissinger. Der Meinungsmacher«
Eine Biografie erzählt Medien-, Politik- und Zeitgeschichte

Manfred Bissinger (Publizist, Hamburg), Gerhard Schröder (Bundeskanzler a. D., Hannover)

Medien und Politik haben ein besonderes Verhältnis. Das weiß am besten, wer dabei gewesen ist, um die Zeitläufte entscheidend mitzuprägen. Wie Manfred Bissinger, einer der großen Publizisten des Landes mit klar linksliberaler Karriere. In den 60ern beim »Rotfunk« des NDR-Magazins *Panorama*. In den 70ern beim *Stern*, dort im Streit mit Axel Springer und später mit den eigenen Verlegern. In den 80ern als Chef der Zeitschriften *Merian*, *konkret* und *Natur*; eine brachte den bizarreren Vorwurf des Landesverrats ein, die andere den Ruf als Sprachrohr der Anti-AKW-Bewegung. Und in den 90ern?

Wurde Bissinger als Herausgeber mit seiner *Woche* unüberhörbare Stimme für Rot-Grün. Einer wie er hat viel zu erzählen. Miriam Bernhardt und Hermann Schmidt haben zugehört, seine Biografie geschrieben und sich dabei außerdem auf wichtige Wegbegleiter konzentriert. Neben Günter Grass oder Roger Willemsen auch auf diesen guten alten Freund: Gerhard Schröder. Der hat – als Juso-Chef, Ministerpräsident, Kanzler – ebenfalls eine recht ordentliche Karriere hingelegt und ist in Sachen Medien und Politik nicht der schlechteste Zeitzeuge, findet Salon-Moderator Jens Meyer-Kováč.

»Propaganda«

Von einem, der auszog, Geschichten zu erzählen

Steffen Kopetzky (Autor, Pfaffenhofen)

John Glueck, Held in Steffen Kopetzky's neuem Roman *Propaganda*, kommt gut rum: New York, Frankreich, Deutschland, Kalifornien, Südostasien, Missouri. So wie seine Vorgänger: Da jagte in *Grand Tour* (2002) ein Schlafwagen-schaffner quer durch Europa eine kostbare Uhr, da geriet in *Der letzte Dieb* (2008) ebendieser von Monaco nach Berlin in eine Nazi-Schatzsuche, und da reiste in *Risiko* (2015) ein Marinefunker auf Geheimmission in den Hindukusch. Abenteuerromane? Auf jeden Fall, bloß diesmal will man in der Haut des Helden so gar nicht stecken. Die ist nämlich

komplett zerstört, nach einem Unfall in Vietnam, dem Sündenfall der USA – dem Land, das immer gewinnt, weil es das Beste ist. So selbstbewusst und siegesgewiss war Glueck 1944 noch nach Deutschland gereist, ins Land seiner Ahnen. Hier suchte er eine gute Propaganda-Story, mit dem größten aller Storyteller als Star: Papa Hemingway. Daraus wurde nichts. Krieg ist kein Abenteuer, und das Beste Land schreibt vielleicht die besten Storys, aber sicher keine makellose Geschichte, macht Kopetzky mit *Propaganda* deutlich und spricht darüber mit Salon-Moderator Jens Meyer-Kováč.

Mi | 6.11.2019
20 Uhr



In Zukunft
Lichthof im Welfenschloss
Eintritt 8/5 €

Youth for Future
Wir sind jung und brauchen die Welt

Luisa Neubauer (Aktivistin, Göttingen), Ricarda Lang (Sprecherin Grüne Jugend, Berlin), Kevin Kühnert (Juso-Vorsitzender, Berlin)

Am 15. März 2019 waren Schätzungen zufolge weltweit rund eine Million Jugendliche auf der Straße, um für die Einhaltung der Pariser Klimaziele und einen nachhaltigeren Umgang mit unserem Planeten zu demonstrieren. »Diese jungen Leute« sind laut, sie sind politisch, und sie haben klare Vorstellungen von einer lebenswerten Zukunft. Fridays for Future, Rezo oder Kevin Kühnert haben gezeigt, dass die Meinung junger Leute Gewicht hat. Doch wo lässt sich die Gesellschaft am besten

verändern: im Parlament oder auf der Straße? Durch Gesetze oder durch Aktion? In Sitzungssälen oder beim Blockieren des Kohlebaggers? Unter dem Titel »Youth for Future« diskutieren Kevin Kühnert, Luisa Neubauer und Ricarda Lang mit Salon-Volontärin Mariel Reichard darüber, welche Partizipationsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsstrategien es heute für junge Menschen gibt, wie sie sich unterscheiden – und was ihre Ziele sind.

Mo | 11.11.2019
20 Uhr



In Zukunft
Audimax im Welfenschloss
Eintritt frei

Der erste Salon-Science-Slam
Wissenschaft im Audimax: sechs vor sechshundert

Von wegen kein Interesse an trockener Wissenschaft: Knapp 400.000 Besucher*innen kamen im Juni zur siebten Ideen-Expo aufs Messegelände. Sie alle wollten wissen und sehen, was so geht in der Forschung – und was in Zukunft noch so alles gehen könnte. Ganz so viele werden wir nicht unterbringen können beim ersten Salon-Science-Slam, aber: Für den Vorentscheid zum großen Ideen-Expo-Finale 2021 gibt der Literarische Salon der Leibniz Universität deren Bestes bzw. Größtes: das Auditorium Maximum mit seinen mehr als 600

Plätzen! Hier treten sie an: sechs Wissenschaftler*innen, die exakt zehn Minuten Zeit haben, um Herz und Hirn des Publikums zu erreichen – mit den besten, interessantesten oder auch irrwitzigsten Ideen, Vorträgen, Exponaten, Live-Experimenten und PowerPoint-Plädoyers. Durch den Abend führen ein HAZ-Redakteur und eine Bildungsreferentin, die vor allem eines mitbringen – mehrjährige Slam-Erfahrung: Anna Noack und Jan Egge Sedelies. In Kooperation mit der Ideen-Expo

Mo | 18.11.2019
20 Uhr



Kultur-Wissenschaft
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

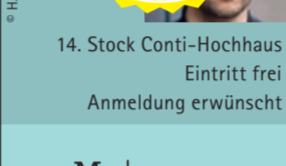
»Wissen und Konsum«
Eine Geschichte des Sammelbildalbums 1860–1952

Judith Blume (Historikerin, Frankfurt a. M.)

Die Idee entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in einem Pariser Warenhaus: Kleine Bilder wurden einem Einkauf beigefügt, um die Kundschaft zu binden; die Bildchen ließen sich zu erzählenden Serien gruppieren und in Alben kleben. Auch Schokoladenhersteller Stollwerck war früh dabei, wenig später Liebig's Fleischextrakt. Viele Firmen folgten. Sie prägen so quer durch die Gesellschaft das populäre Bildwissen ganzer Generationen und waren Teil der Konstruktion individueller

wie kollektiver Identitäten. Denn die Serien umspannten heterogene Themenfelder und ließen sich gut für politische Zwecke nutzen, wie Judith Blume in ihrem Buch *Wissen und Konsum* anschaulich zeigt. Sie verfolgt die Geschichte der Sammelbildalben von den Anfängen über die NS-Zeit bis in die 1950er Jahre. Mit Salon-Moderator Matthias Vogel erkundet Blume die Ordnung der Alben und wie sich das Wissen über die Welt und die eigene Positionierung darin strukturieren.

ACHTUNG
NEUER TERMIN!
JETZT AM
Mi | 4.12.2019
20 Uhr



14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt frei
Anmeldung erwünscht

Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover
Preisverleihung an Deniz Utlu im Literarischen Salon

Im Wechsel mit dem Höly-Preis für Lyrik wird 2019 nun bereits zum zweiten Mal der »Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover« mit einem Preisgeld von 10.000 Euro verliehen. Ausgezeichnet werden Personen, die am Anfang ihres literarischen Schaffens stehen und deren Werk möglichst nicht älter als zwei bis vier Jahre ist. Dieses Jahr ist Deniz Utlu Preisträger, ausgezeichnet unter anderem für sein Debüt *Die Ungehaltenen*, in welchem er von der zweiten Generation tür-

kischer Einwander*innen erzählt – von deren Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte, von Verlust und Identität zwischen den Kulturen. *Die Ungehaltenen* verbindet die Frage der Zugehörigkeit mit einer Liebesgeschichte zwischen Berlin und der Türkei und wirft einen Blick auf die heutige Lebensrealität von denen, die hier lange »Gastarbeiter« hießen, und von ihren Kindern. Für die musikalische Begleitung sorgt am Abend der Preisverleihung die elektronische Band L.M.E.R.A.

Mo | 25.11.2019
20 Uhr



Kultur-Wissenschaft
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

»Die Geständnisse des Fleisches« – alle sehen alles und überall
Foucaults »Sexualität und Wahrheit 4« ist erschienen

Marita Rainsborough (Philosophin, Hamburg), Martin Saar (Soziologe, Frankfurt a. M.)

Nach der Analyse griechisch-römischer Lehren der »aphrodisia« in den Bänden zwei und drei seiner Reihe *Sexualität und Wahrheit* folgt in Foucaults jetzt posthum veröffentlichtem vierten Band die Entwicklung von Ethiken in Bezug auf die »libidos« in den ersten christlichen Jahrhunderten. Dazu zieht Foucault Kirchenväter wie Clemens von Alexandria, Cassian oder Augustinus heran. Anhand von Zeugung, Taufe, Buße, monastischem Leben, Jungfräulichkeit und Ehe zeigt er die Entstehung komplexer Verhaltensweisen, die sowohl die

Kontinuität der »aphrodisia« als auch deren Modifikationen im Christentum aufzeigen. So entsteht ein Subjekt des Begehrens, das stets sein Innerstes erforscht und ausspricht sowie ein Rechtssubjekt, dessen Handlungen in gut und schlecht unterteilt werden können – was ja im Grunde bis heute fortzuwirken scheint. René Ağuigah (Deutschlandradio Berlin) wird sich mit Marita Rainsborough und Martin Saar über das Buch und die Aktualität Foucaults unterhalten. Schauspieler Silvester von Hösslin liest ausgewählte Passagen.

Mo | 2.12.2019
20 Uhr



Atlas der Literaturen
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 10/6 €

»Armutssafari«
Trainspotting for real: Ein schottischer Rapper erzählt von weit unten

Darren McGarvey/»Loki« (Autor/Rapper, Glasgow)

Er kann sich *Trainspotting* bis heute nicht ansehen – weil sich Darren McGarvey, der in Schottland unter dem Namen »Loki« als bekanntester Rapper gilt, dann eine Dokumentation über sein eigenes Leben in einem Glasgower Problemviertel ansehen müsste. Die Szenen sind ohnehin in seinem Kopf. Wie ihn seine alkoholkranken Mutter mit einem Tranchiermesser verfolgte, als er fünf Jahre alt war. Wie sie die Familienmöbel im Garten anzündete oder wie sie sich vor seinen Augen Drogen spritzte. Sie starb mit 36, Zirrhose. Später kämpfte McGarvey

selbst gegen Drogen und Alkohol. Aber er befreite sich, begann zu rappen und zu schreiben. Im letzten Jahr gewann er mit seinem Buch *Armutssafari*, das die verheerenden Folgen der Armut durchdekliniert, den renommierten Orwell Prize. Das Buch ist allerdings weit davon entfernt, einen Zoo der Betroffenen zu präsentieren, sondern liefert, wie es *Trainspotting*-Autor Irvine Welsh ausdrückt, »nicht weniger als ein intellektuelles und spirituelles Rehabilitationsprogramm für die progressive Linke«.

Mo | 9.12.2019
20 Uhr



Literaturhochhaus
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

»Marzahn, mon amour«
Vom Kopf auf die Füße – ein Problemviertel aus anderer Perspektive

Katja Oskamp (Autorin, Berlin)

Was tun, wenn man des Literaturbetriebs überdrüssig wird und dringend einen Tapetenwechsel braucht? Autorin Katja Oskamp entscheidet sich für einen Neuanfang in Berlin-Marzahn. Als Fußpflegerin. Was für andere vielleicht Scheitern bedeuten würde, hat Oskamp näher an die Menschen gebracht – und an ihre Geschichten. Umgeben von grauen Plattenbauten, zwischen Kriminalität, Armut und Arbeitslosigkeit betrachtet sie die Einwohner*innen Marzahns im Fußpflege-

studio ganz unvoreingenommen von ihren Füßen aus – und schreibt letztendlich doch wieder ein Buch. Herausgekommen ist ein unverwechselbares und authentisches Abbild der Charaktere hinter den Klischees des Plattenbaubezirks. Salon-Moderatorin Insa Germerott fragt nach den Begebenheiten des Jobwechsels, den Menschen aus Marzahn und dem Paradoxon: dem Buchschreibern entfliehen, um dann doch wieder ein Buch zu schreiben?

Mo | 13.1.2020
20 Uhr



Partizip Präsenz
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

Panzer!
Das Deutsche Panzermuseum Munster wird wirklich ein Museum

Ralf Raths (Museumsdirektor/Militärhistoriker, Hannover)

Linke-Wähler, lange Haare, Heavy-Metal-T-Shirt – so jemand muss natürlich Direktor des Deutschen Panzermuseums Munster werden. Das mit dem Schwermetall passt aber schon: Wer nicht irgendwie von der wuchtigen, archaisch-ikonischen Aura von Panzern fasziniert ist, kann den Job nicht machen. Ralf Raths kann, seit 2013. Wo in Munster vorher Devotionalien vor dubiosen Hinkniepublikum in Vitrinen verstaubten, räumt Raths auf mit Heldmythen oder unreflektierter Technik-Idolatrie, kontextualisiert den Panzer als ein »Symbol

des 20. Jahrhunderts« (Raths) und spricht von Zwangsarbeit, Vernichtung, Elend. Im Grunde verwandelt er seinen Laden erst in das, was er nie war: ein modernes Museum. Und das macht er so gut, dass die Besucher strömen. Digital macht er es so gut, dass kein anderes deutsches Museum in Social-Media-Kanälen annähernd so erfolgreich ist. Wo man natürlich auch so etwas liest: »Die linke Brut ist leider auch im Panzermuseum angekommen.« Was die so ausbrütet, fragt Salon-Mitarbeiter Joachim Otte.

Mo | 20.1.2020
20 Uhr



Partizip Präsenz
14. Stock Conti-Hochhaus
Eintritt 8/5 €

Seenotrettung im Mittelmeer
Europa ist groß und Menschenrechte sind nicht verhandelbar

Erik Marquardt (Fotojournalist/EU-Parlamentarier, Brüssel)

Menschen in Seenot müssen gerettet werden – immer, auf jeden Fall. »Oder soll man es lassen?«, fragte vor zwei Jahren *Die Zeit*, weil – ja, warum eigentlich? Weil ein permanenter Ausnahmezustand normal geworden scheint, an Trumps Mauer wie im Mittelmeer. So lassen sich Werte, Rechtsnormen, sogar Fakten relativieren. Auditor et altera pars, wagt dann der humanistisch Gebildete, man höre auch die andere Seite! Und was soll da diskutiert werden? In etwa dies: Nicht Geflüchtete kämpfen in Schlauchbooten ums Überleben, sondern Europa: Hier ist das Boot angeblich voll! So wird in Kauf

genommen, dass Menschen ertrinken, damit andere abgeschreckt werden, argumentativ begleitet von geborgten Vokabeln aus der Migrationsforschung, der Transportwirtschaft und dem Fremdenverkehr: Pull-Faktoren, die Geflüchtete anlocken. Rettungsmissionen als Shuttle-Service. Asyltourismus. EU-Parlamentarier Erik Marquardt kennt die Vokabeln und eine Diskussion, die keine ist. Er war als Fotojournalist selbst auf dem Mittelmeer, und er hat Bilder mitgebracht. Die klären schnell, welche Seite die richtige ist, findet Salon-Moderator Jens Meyer-Kováč.

Literarischer Salon
der Leibniz Universität Hannover
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
Büro: Raum 031
Tel.: (0511) 762-8232
E-Mail: info@literarischer-salon.de
www.literarischer-salon.de | www.facebook.com/LiterarischerSalon
www.instagram.com/literarischersalon

Programmleitung und Geschäftsführung:
Jens Meyer-Kováč, Insa Germerott, Joachim Otte, Matthias Vogel
Volontariat: Mariel Reichard
Grafik: izwd.de

Förderkreis Literarischer Salon e. V.
c/o Heide Knoke, Luerstr. 9, 30175 Hannover | E-Mail: heide.knoke@gmx.de
Vereinskonto DE53 2508 0020 0850 9499 01, Commerzbank Hannover

Programm-Motiv: »Schmetterlingsnebel« NGC 6302, Sternbild Skorpion;
© NASA, ESA/Hubble and the Hubble Heritage Team

Veranstaltungsort
(sofern nicht anders angegeben):
Conti-Campus am Königsworther Platz

Die Abendkasse öffnet eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Kartenreservierung und VVK (zzgl. Gebühr):
Buchhandlung Decius, Marktstraße 52,
Tel. (0511) 364 76-10
Ermäßigter Eintritt für SchülerInnen, Studierende, Azubis, InhaberInnen eines HannoverAktivPass, Schwerbehinderten- oder Arbeitslosennachweises. InhaberInnen der NDR Kultur Karte: 1 € Rabatt

Junge Autor*innen lesen in Hannovers WGs aus ihren Debütromanen und kommen mit euch ins Gespräch:

»nichts, was uns passiert«

Bettina Wilpert (Autorin, Leipzig)

Anna und Jonas durchleben eine Nacht, nach der nichts mehr so ist, wie zuvor: Anna sagt, Jonas habe sie vergewaltigt. Jonas plädiert für einvernehmlichen Sex. In *nichts, was uns passiert* erzählt Bettina Wilpert eine Geschichte sexueller Gewalt und wie unsere Gesellschaft mit diesem »Tabuthema« umgeht – angefangen bei Anna und Jonas selbst, über ihre Familien und Freunde, bis hin zur Justiz.

Do | 12.12.2019 | 20 Uhr | Eintritt: 5 €
Literaturhochhaus

»Kintsugi«

Miku Sophie Kühmel (Autorin, Berlin)

Max und Reik sind seit 20 Jahren ein Paar. An einem winterlichen Wochenende am See mit ihrem besten Freund und dessen Tochter wollen sie ihre Liebe feiern. Doch was idyllisch anfängt, zeigt schon bald seine tiefen Risse in der zunächst so perfekt erscheinenden Oberfläche. *Kintsugi* erzählt von Zerbrochenem und dem Kitt, der es trotzdem über Jahre zusammenhält.

Do | 16.1.2020 | 20 Uhr | Eintritt: 5 €
Literaturhochhaus